



Swisscom News

für die Gemeinden

Mobilfunk: Neue Messdaten bestätigen äusserst niedrige Immissionen

Bereits zum vierten Mal hat das Bundesamt für Umwelt (BAFU) den schweizweiten NIS-Monitoringbericht veröffentlicht – mit erfreulich eindeutigen Ergebnissen: Die Immissionen von Mobilfunkanlagen liegen auf einem enorm niedrigen Niveau weit unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte.

Mobilfunk und Gesundheit-Wahrnehmung versus wissenschaftliche Fakten

Umgangssprachlich auch als «Strahlung» bezeichnet, umgeben uns hochfrequente elektromagnetische Felder fast überall in unserem Alltag, sowohl zuhause als auch unterwegs. Während WLAN, Bluetooth oder Mobilfunk Nutzsignale übertragen, erzeugen Stromleitungen oder LED-Lampen elektromagnetische Felder als Nebenprodukt. Der neuste Monitoringbericht gibt Aufschluss darüber, wie hoch diese Immissionen tatsächlich sind. Detailliert untersucht wurden insbesondere die Immissionen von Mobilfunkanlagen. Das heisst in diesem Fall: nicht berechnet oder abgeschätzt, sondern exakt an Tausenden Punkten gemessen. Denn: In der Bevölkerung gibt es nach wie vor Bedenken bezüglich möglicher gesundheitlicher Auswirkungen von Mobilfunkantennen – insbesondere seit dem Ausbau von 5G. Einige Menschen empfinden die unsichtbaren Felder als schwer einschätzbar und sind teilweise verunsichert. Die systematischen Messungen des BAFU schaffen Transparenz und Klarheit.

Gute Nachrichten für die Bevölkerung

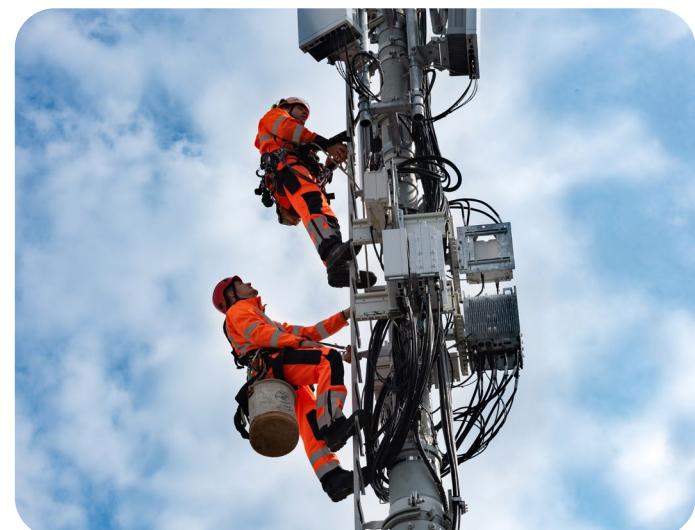
Entgegen landläufigen Meinungen sind die gemessenen Immissionen äusserst tief. Mehr als die Hälfte aller Messwerte liegt klar unter einem Hundertstel des zulässigen Immissionsgrenzwerts von 50 V/m (Volt pro Meter). Sogar an Orten mit vergleichsweise hoher Belastung betragen die Spitzenwerte maximal 6% der erlaubten Grenzwerte. Diese Resultate sind solide. Gemessen wurden verschiedene Umgebungen – von Stadtzentren, Wohngebieten über ländliche Bereiche bis hin zu öffentlichen Plätzen und Verkehrsmitteln. Erfasst wurden dabei die Immissionen ortsfester Anlagen wie Mobilfunkantennen, Rundfunksender oder auch Fahrleitungen des öffentlichen Verkehrs.

Nicht gemessen wurden hingegen die Anteile des eigenen Mobiltelefons. Aus früheren Untersuchungen ist bekannt, dass Endgeräte wie Mobiltelefone oder Tablets mit 80% bis 90% den dominanten Anteil der individuellen Exposition ausmachen. Jede und jeder hat es wortwörtlich in den eigenen Händen, wie stark sie oder er im Alltag elektromagnetischen Feldern ausgesetzt ist.

Auch Endgeräte müssen jedoch selbstredend die vorgegebenen Maximalwerte einhalten.

Stabile Entwicklung über die Jahre – trotz Netzausbau

Besonders aufschlussreich ist der Vergleich mit früheren Messungen. Während das mobil übertragene Datenvolumen nach wie vor stetig wächst, zeigen Wiederholungsmessungen an identischen Standorten zwischen 2022 und 2024, dass die Immissionen trotz steigender Nutzung über die Zeit konstant auf äusserst niedrigem Level geblieben sind. Diese Stabilität ist umso bemerkenswerter, als in diesem Zeitraum viele Anlagen auf 5G modernisiert wurden. Entgegen häufig genannter Argumente führt der 5G-Ausbau also nicht zu einer Erhöhung der Immissionen. Eher trifft das Gegenteil zu. Modernste Technologie wie 5G und adaptive Antennen bauen auf Bewährtem auf, verbessern vieles und bringen eine höhere Effizienz mit sich. 5G ist so gesehen der doppelstöckige Schnellzug, der mehr Daten mit weniger Energie übertragen kann und so dazu beiträgt, dass die Immissionen trotz intensiver Nutzung verschwindend klein bleiben.



Erfreulich tiefe Werte in Wohnungen und Schulen

Besonders niedrig sind die Ergebnisse der Wohnungsmessungen. In Schweizer Haushalten liegt die mediane Belastung bei nur 0,14 V/m bis 0,17 V/m – ein Wert, der selbst bei dauerhafter Exposition völlig unbedenklich ist. Im Speziellen sind auch an Schulen sehr tiefe Ergebnisse gemessen worden. Mit 0,09 V/m sind die Immissionen sogar während der Pausen, wenn viele Schülerinnen und Schüler ihre Handys nutzen, enorm niedrig.

Für die Bevölkerung sind das Ergebnisse, welche beruhigen dürften. Die gemessenen Werte liegen nicht nur weit unter den wissenschaftlich fundierten Immissionsgrenzwerten von 50 V/m, sondern auch weit unter den schweizerischen Vorsorgewerten von 5 V/m, welche z.B. in Innenräumen gelten.

Somit sind keinerlei negative Auswirkungen auf die Gesundheit zu erwarten.

Fazit: Entwarnung auf wissenschaftlicher Basis

Die systematischen Messungen des BAFU liefern den klaren Nachweis, dass sich die Mobilfunkstrahlung in der Schweiz auf einem Niveau bewegt, das keinerlei Anlass zur Sorge gibt. Die Grenzwerte werden nur zu einem Bruchteil ausgeschöpft, und der Ausbau moderner 5G-Netze führt nicht zu einer Erhöhung der Gesamtbelastung. Im Gegenteil: 5G sorgt dafür, dass diese konstant bleiben, obwohl die Nachfrage nach Mobilfunk steigt.

Diese eindeutigen Ergebnisse sollten der Bevölkerung die Gewissheit geben, dass sie die Vorteile der modernen Mobilfunktechnologie ohne Bedenken nutzen kann.

Kennen Sie unser neues KI-Tool?

Swisscom myAI ist eine KI-Assistentin. Sie wird aus der Schweiz und für die Schweiz entwickelt: Sie setzt auf Datenschutz, Transparenz und eine klare Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Schweizer Bevölkerung. Das Tool bietet Funktionen von Texterstellung über Datenanalyse bis hin zu kreativen Anwendungen wie Bildgenerierung.



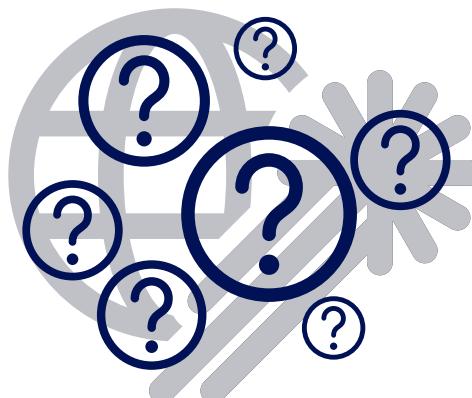
- Das Tool priorisiert **Schweizer Suchergebnisse** und ist somit ein idealer Begleiter durch den Alltag in unserem Land.
- myAI verbindet Sie **nahtlos mit den Services**, die Sie täglich nutzen: Fahrpläne, Wetterprognosen, blue TV und mehr.
- Es spricht Ihre Sprache: myAI versteht **alle Schweizer Dialekte**, beachtet die Schweizer Rechtschreibung und beherrscht natürlich alle unsere Landessprachen.
- Im Unterschied zu internationalen Plattformen **garantiert Swisscom**, dass Nutzerdaten nicht für das Training von Sprachmodellen, Profiling-Zwecke oder zur Weiterverarbeitung bei Dritten verwendet werden.

Sie möchten diesen KI-Chatbot unverbindlich ausprobieren?

Bis zum Ende dieses Jahres ist die Pro-Version noch kostenlos verfügbar. Eine perfekte Gelegenheit, myAI besser kennenzulernen.



Mehr Informationen zu diesem Tool finden Sie online (QR-Code scannen):



Swisscom Mythen | Wahr oder falsch?

«Swisscom wächst in Italien und vernachlässigt die Schweiz.»

FALSCH! Die Übernahme von Vodafone Italien stärkt Swisscom als Ganzes – der Heimmarkt Schweiz bleibt weiterhin im Fokus. Seit beinahe 20 Jahren trägt das Swisscom Tochterunternehmen Fastweb in Italien massgeblich zum Erfolg von Swisscom als Gesamtkonzern bei. Heute ist Swisscom das führende ICT-Unternehmen der Schweiz und mit Fastweb + Vodafone die starke Nummer zwei in Italien. Die Übernahme von Vodafone ist wirtschaftlich sinnvoll und stärkt den Unternehmenswert von Swisscom als Ganzes. Das Herz und der Heimmarkt von Swisscom sind und bleiben die Schweiz.

Swisscom auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Mobilität

Swisscom ist nicht nur massgeblich an der fortschreitenden Digitalisierung beteiligt, sondern engagiert sich auch für eine nachhaltige Zukunft. Dabei spielt die Mobilität der Swisscom Flotte eine zentrale Rolle, denn sie ist ein wesentlicher Treiber der direkten CO₂-Emissionen. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, unsere Firmenautos auf Elektrofahrzeuge umzustellen. Nun ist es so weit: Die ganze Personenwagenflotte ist zu 100% elektrisch – immerhin rund 1400 Autos. Diese Massnahme ist ein entscheidender Schritt bei der Reduktion des unternehmenseigenen CO₂-Fussabdrucks, denn mit diesem Engagement halbiert Swisscom ihre CO₂-Emissionen.

Warum nachhaltige Mobilität?

Swisscom sieht sich in der Verantwortung, nicht nur als technologische Innovatorin aufzutreten, sondern auch als Vorbild für Nachhaltigkeit. Jeder Beitrag zu einem nachhaltigeren Handeln, ob gross oder klein, kann eine bedeutende Wirkung haben.

Der Beitrag von Swisscom zur Nachhaltigkeit

Diese Mobilitätsinitiative ist Teil eines umfassenderen Nachhaltigkeitsprogramms, welches darauf abzielt, den Energieverbrauch zu minimieren und die Verwendung erneuerbarer Ressourcen zu maximieren.

Das sind einige der zahlreichen Aktivitäten, die das Unternehmen nicht nur klimafreundlicher machen, sondern auch unsere Kundschaft, Partner und Lieferanten zu nachhaltigem Handeln motivieren:

- **Das Swisscom Netz funktioniert mit erneuerbarer Energie**

Antennen, Server, Datacenter – unser Netz benötigt viel Strom. Deshalb bezieht Swisscom ihren Strom aus erneuerbarer Energie. Dabei setzt Swisscom vor allem auf einheimische Wasserkraft und Solarstrom: Mit über 100 Anlagen produziert sie einen Teil ihres Stroms selbst.

- **Nachhaltige Lieferkette**

Die Lieferkette ist die komplexeste Quelle von Treibhausgasemissionen. Durch Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten wollen wir bis 2030 die Emissionen um 60% und bis 2035 um 90% reduzieren.

- **Kreislaufwirtschaft von Produkten**

Verschiedene Kreislaufwirtschaftsangebote schenken Geräten ein zweites Leben. Wir sorgen dafür, dass gebrauchte Mobiltelefone und Laptops wiederverwendet werden. Die Verlängerung der Lebensdauer trägt zur Schonung von Ressourcen und zur Energieeinsparung bei. Auch im Glasfaserausbau ist uns wichtig, dass die Kupferkabel, die aus den Rohranlagen gezogen werden, wieder in den Kreislauf zurückgeführt und für andere Zwecke verwendet werden.

Mit jeder Aktivität kommen wir unserem Ziel näher, Swisscom noch nachhaltiger zu machen – in Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern, Partnern und Kunden.



Saskia Günther, Head of Sustainability Swisscom

Swisscom versorgt die Schweiz mit dem besten Netz

Qualität, Geschwindigkeit und positive Kundenerlebnisse – damit setzen wir den Standard für ein stabiles Breitbandnetz in der Schweiz. Dafür wurde Swisscom nun zum fünften Mal in Folge beim grossen Breitband- und Festnetztest 2025 vom renommierten Magazin connect mit «übergagend» ausgezeichnet. Somit hat sich Swisscom erneut den Spaltenplatz in der Kategorie «nationale Anbieterin» gesichert.

Ein zentraler Erfolgsfaktor ist der konsequente Ausbau des Glasfasernetzes. Bis Ende 2025 wird Swisscom die FTTH-Abdeckung (Fibre to the Home) auf rund 57% erhöhen – mit dem Ziel, bis 2030 eine Abdeckung von 75 bis 80% zu erreichen. Swisscom schafft so die Grundlage, damit Menschen und Unternehmen in der Schweiz jeden Tag aufs Neue entdecken können, welche Möglichkeiten die digitale Welt für sie bereithält.



Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: Auch das gehört zum besten Netz

In den letzten zehn Jahren sind die Arbeitsunfälle stetig zurückgegangen – und das landesweit und nicht nur bei Swisscom. Woran liegt das? Was hat sich verändert? Ein Grund dafür ist, dass sich die Systeme und die Arbeitsmittel verbessert und weiterentwickelt haben. Auch bei Swisscom überarbeiten wir kontinuierlich diese Prozesse, um unseren Mitarbeitenden sowie unseren Partnerinnen und Partnern ein sicheres Umfeld zu bieten.

Safety bei Swisscom

Swisscom setzt sich seit Jahren konsequent dafür ein, dass die entsprechenden gesetzlichen Verpflichtungen sowohl intern als auch von ihren Vertragspartnern eingehalten werden. Safety (als Überbegriff für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz) ist seit Jahren ein fester Bestandteil im Arbeitsalltag von Swisscom.

*«Wir verfügen über ein Management-
system, das von der Eidgenössischen
Koordinationskommission für Arbeitssi-
cherheit (EKAS) zertifiziert ist und lau-
fend an die gesetzlichen Änderungen
angepasst wird», so Carlo Bertolini,
Sicherheitsbeauftragter Safety Swiss-
com Gruppe und Sicherheitsingenieur
ASGS.*

Das Safety-Engagement gilt auch für unsere Partnerschaften

Der Netzausbau bringt unterschiedliche Herausforderungen mit sich. Swisscom arbeitet mit einer hohen Anzahl von Lieferanten zusammen (Auftragnehmer, General- und Totalunternehmer). Neben einem hohen Qualitätsniveau geniesst die Einhaltung der Sicherheitsvorgaben in allen Belangen einen noch höheren Stellenwert. Wir nehmen unsere Verantwortung als Auftraggeberin konsequent wahr:

- Wir treffen mit den Vertragspartnern die erforderlichen Absprachen, weisen auf spezifische Anforderungen für Sicherheit hin und ordnen die notwendigen Massnahmen zur Einhaltung der Regeln an.
- Wir informieren die Vertragspartner transparent und kontinuierlich über allenfalls auftretende Gefahren.

Im Jahr 2024 wurden mehr als 2000 Arbeitsplatzkontrollen durch Swisscom Verantwortliche und unsere Partnerfirmen durchgeführt. Das ist eine bemerkenswerte Zahl, die ein ständiges Engagement für Rechtskonformität fordert und gleichzeitig auch einen konkreten Beitrag dazu leistet, das Unfallrisiko auf unseren Baustellen und in unseren Gebäuden für alle Beteiligten einzudämmen.

**Mehr Informationen rund um Safety bei Swisscom finden Sie auf
unserem Portal.**



Das Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu und ich nutze die Gelegenheit gerne, um Ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und den konstruktiven Austausch mit den Swisscom Mitarbeitenden zu danken. Ein kontinuierliches Engagement und ein offener Diskurs auf beiden Seiten sind die Basis für unsere Arbeit und unser Bemühen, die Schweiz in der Digitalisierung voranzubringen.

**Wir wünschen Ihnen besinnliche Feiertage und einen schwungvollen Start
ins Jahr 2026. Wir freuen uns auf weitere Projekte und Partnerschaften mit
den Schweizer Gemeinden und starten voller Motivation in ein neues Jahr.**

Fröhliche Festtage & einen erfolgreichen Start ins 2026!
Freundliche Grüsse

Markus Reber, Leiter Netze



Impressum «Swisscom News»

Dezember 2025
Auflage 2224

Herausgeber
Swisscom (Schweiz) AG, 3050 Bern

Redaktion und Kontakt
meine.gemeinde@swisscom.com
mio.comune@swisscom.com
ma.commune@swisscom.com

Hier geht's zur Online-Version.

